

Die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)

Jahresbericht 2018

...ist als Fachstelle für Jugendfragen in die Arbeit der Jugendkommission und des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz eingebunden.

Sie gliedert sich in fünf Fachreferate:

- Jugendpastorale Bildung
- Jugendpastorale Grundsatzfragen
- Glaubensbildung
- Ministrantenpastoral und liturgisch/kulturelle Bildung
- Politische Bildung.

Als afj sind wir gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Träger des Jugendhauses Düsseldorf e. V., der Bundeszentrale für katholische Jugendarbeit.

Wir fördern, koordinieren und entwickeln die Jugendpastoral im nationalen und internationalen Bereich durch:

- die Beobachtung und Begleitung aktueller Prozesse in der Jugendpastoral
- die Förderung des Austausches zwischen den verschiedenen Trägern kirchlicher Jugendarbeit und die Vermittlung von Anregungen für die Praxis
- die Durchführung der Jahreskonferenz Jugendseelsorge zur Anregung des überdiözesanen Austauschs und der kollegialen Beratung von Akteuren der Jugendpastoral
- die Zusammenarbeit mit und die Zuarbeit für die Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz
- die Durchführung von Fachtagungen und Fortbildungen, Publikationen in Zeitschriften und Büchern sowie die Konzipierung von Vorträgen und Forschungsprojekten

- die Koordination der nationalen Plattform des „Katholischen Netzwerkes Jugend in Europa“ – Rete Juventutis, dessen Gründungsmitglied wir sind
- die Unterstützung und Förderung der Begegnung katholischer Jugend auf internationaler Ebene
- die nationale Koordination der Weltjugendtage.

Unsere Arbeit bringen wir auf die Kurzformel:

Vernetzen – Unterstützen –
Vordenken

Vernetzen – Wir pflegen den institutionellen und persönlichen Austausch mit allen wichtigen Akteuren und Verantwortlichen der Jugendpastoral in Deutschland sowie auf europäischer Ebene. Wir bringen Anliegen zusammen und vermitteln qualifizierte Kontakte.

Unterstützen – Den haupt- und ehrenamtlichen Akteuren der Jugendpastoral stellen wir aktuelle Ergebnisse aus Forschung und Praxis zur Verfügung. Mit Materialien und Arbeitshilfen bieten wir unterschiedlichen Zielgruppen konkrete Unterstützung für ihre Arbeit.

Vordenken – Mit unserem Überblick über Praxis und Wissenschaft entwickeln wir aktuelle Konzepte, bringen neueste Ergebnisse in die Diskussion ein und verschaffen wichtigen Anliegen Gehör. So

geben wir Impulse für die Reflexion und
Entwicklung der Jugendpastoral in
Deutschland.

www.afj.de

Bianka Mohr

Leiterin der Arbeitsstelle

1.1. Personelles

■ bewährtes Team

Im vergangenen Jahr gab es keine personellen Wechsel in der afj, so dass wir mit einem bewährten Team die kleinen und großen Themen und Projekte bearbeiten konnten.

■ Mutterschutz / Elternzeit

Im Zeitraum von Mitte März bis Anfang Juli diesen Jahres war Bianka Mohr im Mutterschutz. Nach der Geburt ihres zweiten Sohnes Johann Elias ist sie zuerst mit 12 Wochenstunden zur internen Leitung der afj, ab November 2018 mit 30 Wochenstunden im Einsatz. Einige Themenfelder haben daher in diesem Jahr geruht.

1.2. Vernetzung

■ BDKJ

Die Vernetzung mit dem BDKJ findet in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem BDKJ Bundesvorstand und der Leitung der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge sowie einer gemeinsamen Referent/-innenrunde zwischen allen Referent/-innen der BDKJ Bundesstelle sowie der Arbeitsstelle statt. In diesem Jahr haben wir uns bei dieser Runde intensiv mit unserer digitalen Lebens- und Arbeitswelt beschäftigt. Außerdem gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit Blick auf die Jugendsynode, die Berufungspastoral und den Weltjugendtag 2019.

■ Hilfswerke

Die Zusammenarbeit mit den Hilfswerken gestalten wir projektorientiert. Für den Weltjugendtag 2019 arbeiten wir wieder mit Adveniat zusammen. Für das Jahr 2019 ist weiterhin gemeinsam mit dem Bonifatiuswerk eine Fahrt nach Skandinavien geplant. Ziel ist das Kennenlernen der Akteure und Strukturen in der Jugendpastoral.

■ BAG Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS)

Die Vernetzung mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit erfolgt über den Trägerkreis Jugendhilfe sowie Spitzengespräche zwischen dem Geschäftsführer der BAG Andreas Lorenz und Bianka Mohr. Ein konkretes gemeinsames Projekt ist der jährliche Josefstag, der von Marie Schwinning begleitet wird.

■ Vorstand der kath. BAG Freiwilligendienste (BAG FWD)

Bianka Mohr arbeitet beratend im Vorstand der BAG FWD und hält so Kontakt zu einem weiteren jugendpastoralen Feld. In diesem Jahr hat die Mitarbeit im Vorstand der kath. BAG FWD auf Grund des Mutterschutzes und der Elternzeit geruht.

■ Konferenz der Arbeitsstellen

Neben der afj haben auch die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge, die Arbeitsstelle für Männerseelsorge und die Arbeitsgemeinschaft für kath. Familienbildung ihre Büros im Jugendhaus. In regelmäßigen Runden, sprechen wir Kooperationen ab und schauen aus unterschiedlichen Perspektiven auf aktuelle Fragestellungen der Deutschen Bischofskonferenz und der kath. Kirche.

Einmal im Jahr werden zu diesem Treffen unter der Leitung des Leiters des Bereichs Pastoral, Herrn Dr. Poirel, auch die Kath. Arbeitsstelle für Missionarische Pastoral (KAMP), das Zentrum für Berufungspastoral (ZfB) und das kath. Bibelwerk eingeladen.

■ Katholisches Büro Berlin

Seit September 2017 arbeitet Frau Noreen von Elk im Katholisches Büro der Deutschen Bischofskonferenz in Berlin. Sie ist dort u.a. zuständig für die Bereiche Jugendpolitik und Kinderschutz. Die Zusammenarbeit mit ihr hat sich im vergangenen Jahr gefestigt und ist strukturell im Trägerkreis Jugendhilfe verankert.

1.3. Projekte

■ Prävention Sexualisierte Gewalt

- Überarbeitung der Rahmenordnung „Prävention“

Die Rahmenordnung „Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und erwachsenen Schutzbefohlenen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ aus dem Jahr 2013 wird aktuell wieder überarbeitet. Im vergangenen Jahr haben Bianka Mohr und Eileen Krauß in der Redaktionsgruppe mitgearbeitet und dort die Perspektive der Präventionsarbeit in der Jugendpastoral eingebracht.

- Vernetzungstreffen Prävention Sexualisierte Gewalt

Gemeinsam mit dem BDKJ haben wir im Februar die Verantwortlichen für die Prävention Sexualisierter Gewalt der Bischöflichen Jugendämter, der BDKJ Diözesan- und Mitgliedsverbände sowie die Neuen Geistlichen Gemeinschaften zu einem Vernetzungstreffen eingeladen. Anlass war die o.g. Überarbeitung der Rahmenordnung „Prävention Sexualisierte Gewalt der Deutschen Bischofskonferenz“. Die Erfahrungen der Verantwortlichen für die Prävention in der Jugendpastoral wurden gesammelt, beraten und fließen nun über die afj in den Überarbeitungsprozess ein.

1.4. Jugendhaus Düsseldorf

Neben Thomas Andonie als 1. Vorsitzenden und Bianka Mohr als 2. Vorsitzende wurde Frank Vormweg, Seelsorgeamtsleiter im Bistum Münster, als Vertreter des VDD in den Vorstand des Jugendhauses gewählt.

Wolfgang Ehrenlechner hat sich in seinem ersten Jahr als Geschäftsführender Direktor des Hauses bestens bewährt und einige Optimierungen in den Arbeitsabläufen begleitet.

Im vergangenen Jahr wurde die Außenfassade des Jugendhauses in enger Abstimmung mit dem Denkmalamt saniert.

Auch technisch wurden einige Veränderungen vorgenommen. So gibt es seit einigen Monaten eine neue Telefonanlage und die Möglichkeit zur elektronischen Zeiterfassung.

Als nächstes stehen einige Maßnahmen im Haus an, die umgesetzt werden, sobald die Finanzierung dafür steht.

Die Überleitung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe „Verlag“ und „Versicherung“ in eigenständige Strukturen ist inzwischen vollständig umgesetzt. Für Verlag und Versicherung wurden neue Produkte eingeführt, das Marketing zielgruppengerecht erweitert und die Internetseiten technisch wie gestalterisch neu aufgestellt.

Nach dem Weltjugendtag und der 72-Stunden-Aktion wird die Gesellschafterversammlung gemeinsam mit dem Geschäftsführer der beiden GmbHs die Zukunftsfähigkeit der beiden Gesellschaften bewerten.

Um auch die Bundeszentrale für katholische Jugendarbeit für die Zukunft abzusichern, stehen regelmäßig Gespräche mit den Zuschussgebern an. Ende des Jahres treffen sich Vorstand und Geschäftsführung mit Vertretern des VDD, um über die finanzielle Situation zu beraten.

1.5. Jugendkommission

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Jugendkommission ist zurzeit die Vorbereitung auf und die Begleitung der Synode „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung“ im Oktober 2018.

Im November 2017 sowie im April 2018 hat sich die Kommission mit den Vorbereitungsdokumenten beschäftigt und sich von den Delegierten der Deutschen Bischofskonferenz zur Vorsynode berichten lassen.

Zudem hat sich die Kommission ausführlich mit der Berufungspastoral auseinandergesetzt. Da die Berufungspastoral auch ein Thema der Jugendsynode ist, wird das Thema auch die afj sowie die Felder der Jugendpastoral beschäftigen. Erste Diskussionen zur Vernetzung von Jugend- und Berufungspastoral haben in einzelnen Feldern schon stattgefunden.

Auf der Tagesordnung für die Sitzung im November 2018 steht neben dem Rückblick auf auch die Bewertung erster Ergebnisse der Synode für die Jugendpastoral in Deutschland. Des Weiteren wird sich die Kommission intensiv mit der

„Sprachfähigkeit in der Jugendpastoral“ auseinandersetzen, sich einen ersten Überblick über das Phänomen der Orientierungsjahre in den verschiedenen Bistümern verschaffen, die Romwallfahrt der Ministrant/-innen im August 2018 reflektieren und die Ergebnisse der Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ und ihre Konsequenzen für die Jugendpastoral in Deutschland beraten.

1.6. Ausblick

■ Schwerpunkte 2019

Nach den drei großen Veranstaltungen im Jahr 2018 und Januar 2019 (Internationale Ministrantenwallfahrt, „Jugendsynode“ und Weltjugendtag) wird es in 2019 vor allem um die Auswertung der Jugendsynode gehen. Außerdem muss die Alltagsarbeit in diesem Jahr wieder eine größere Gewichtung bekommen.

Bianka Mohr; mohr@afj.de

Eileen Krauße

Referentin für Jugendpastorale Bildung

Das Referat Jugendpastorale Bildung ist das Grundlagenreferat der afj, das von aktuellen jugendsoziologischen Studien ausgeht.

Darüber hinaus hat es drei Vernetzungsbereiche ins Feld der Jugendpastoral hinein, in denen aktuell folgende Schwerpunkte liegen:

- **Jugendkirchen**

Vernetzung der Verantwortlichen durch das Ökumenische Symposium und Fachtage sowie Beobachtung der konzeptionellen Weiterentwicklung von Jugendkirchen.

- **Junge Erwachsene**

Vernetzung der Verantwortlichen durch das Netzwerktreffen Junge Erwachsene und Praxisberatung.

- **Tage religiöser Orientierung**

Vernetzung der Verantwortlichen durch Fachtage und die Fachtagung Tage religiöser Orientierung.

2.1. Grundsätzliches

■ Vorträge und Praxisberatung

In diesem Jahr hat Eileen Krauße Vorträge im Bistum Trier zum Thema Jugendkirchen, beim Koordinierungsrat für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit zur Zielgruppe der Jungen Erwachsenen und im Bistum Osnabrück gemeinsam mit Marie Schwinning zum 15. Kinder- und Jugendbericht und den jugendpastoralen Handlungsfeldern gehalten.

Gerne kann Eileen Krauße für Vorträge und Praxisberatung angefragt werden.

■ Jugendpastorale Handlungsfelder

Die Grundlegung der 15 jugendpastoralen Handlungsfelder liegt mit dem Titel „An Jesus Christus Maß nehmen. Handlungsfelder der Jugendpastoral“ vor. Die Broschüre ist auf der afj-Homepage zu finden und kann im Referat kostenfrei in gedruckter Version bestellt werden. Im Rahmen der neuen Homepage www.jugendpastoral.de sind 15 Collagen entstanden, die die Handlungsfelder auf künstlerische Weise zeigen.

■ Orientierungsjahre

Da es in immer mehr Bistümern Angebote von Orientierungsjahren gibt, hat Eileen Krauße in diesem Jahr einen Überblick über die jeweiligen Konzepte erstellt und die Frage nach einer Vernetzung der Verantwortlichen gestellt.

Neben der Grundintention, dass sich junge Menschen für einen Zeitraum von einem Jahr konzentriert mit dem eigenen Leben sowie den eigenen Wünschen und Zielen auseinandersetzen, werden verschiedene Schwerpunkte gesetzt:

- **Lebensorientierung**

Die Lebensorientierung wird durch Seminare zu Zielen im Leben, Berufungsfindung, aber auch durch Sozialpraktika und das Zusammenleben thematisiert.

- **Freiwilligendienst plus**

Die jungen Menschen absolvieren einen Freiwilligendienst bei einem Träger aus dem Bistum in Vollzeit und leben darüber hinaus in einer WG, in der sie zu gewissen Zeiten begleitende Angebote haben.

- **Sprachenjahr**

Die jungen Menschen lernen die für das Theologiestudium relevanten Sprachen und darüber hinaus erste theologische Grundkenntnisse. Sie leben und wohnen gemeinsam und werden durch Angebote begleitet.

Die afj nimmt wahr, dass in den letzten Jahren neben langjährig erprobten viele neue Konzepte entstanden und weitere Bistümer in konzeptionelle Überlegungen eingestiegen sind. Es scheint demnach ein Trend und eine Weise, auf die Lebensanforderungen junger Menschen zu reagieren, zu sein. Es besteht ein großer Bedarf an Vernetzung, weil es ein relativ neues Feld ist, das unabhängig voneinander in den Bistümern entstanden ist. Deshalb ist es uns wichtig, das Spezifikum dieses pastoralen Angebots zu klären und die Verantwortlichen inhaltlich zu begleiten und sie untereinander zu vernetzen. Die Beobachtungen werden Ende November in der Jugendkommission beraten. Ein erstes Treffen der Verantwortlichen ist für das 1. Halbjahr 2019 geplant. Nach der Beratung in der Jugendkommission und dem geplanten Fachtag werden wir weitere Spezifika und inhaltliche Perspektiven benennen können.

■ **Weltfriedensgebetstag**

Die Broschüre zum Weltfriedenstag mit der Anregung zur Feier eines Gottesdienstes, wird auch in diesem Jahr als pdf an alle in der Jugendpastoral Tätige verschickt. Eileen Krauße freut sich über Rückmeldungen, ob und wie diese Arbeitshilfe genutzt wird.

■ **„Kinder und Jugendliche stärken!“**

Die Arbeitshilfe ist jüngst erschienen und will anlässlich des „Europäischen Tags zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch“ am 18. November für eine achtsame Sprache im Gottesdienst sensibilisieren und schlägt Gottesdienstbausteine für die Jugendpastoral vor.

Sie kann auf der afj-Homepage heruntergeladen werden und liegt als Ansichtsexemplar aus.

■ **SINUS-Jugendstudie**

Die nächste SINUS-Jugendstudie ist für 2020 geplant. Afj und BDKJ werden wieder gemeinsam als Auftraggeber fungieren und werden 2019 im Beirat mitwirken.

2.2. Themenfelder

■ Jugendkirchen

▪ Fachtag Jugendkirchen

Am 21.11.2017 trafen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Jugendkirchen zum Fachtag „Dem eigenen Glauben auf der Spur: Theologisieren mit Jugendlichen.“

Prof. Dr. Petra Freudenberger-Lötz von der Universität Kassel machte in ihrem Vortrag deutlich, welche Haltung es zum Theologisieren braucht.

Dabei sei es wichtig hinzuhören, den Jugendlichen ernst zu nehmen, um zunächst verstehen zu können, wie die Frage einzuordnen ist. Dafür braucht es Grundwissen über die Glaubensentwicklung von Jugendlichen. Erst dann kann man Zugänge wahrnehmen, Deutungen ins Gespräch bringen und weiterführende Deutungsmöglichkeiten anbieten. Als Gesprächspartner ist Authentizität und der eigene Standpunkt gefragt, weshalb hin-hören immer auch bedeutet, etwas von sich selbst preiszugeben. Theologisieren braucht keine abgeschlossenen, fertigen Antworten, vielmehr ist das Gespräch auf Augenhöhe wichtig und für Jugendliche wie für erwachsene Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner weiterführend.

In Jugendkirchen kommt zum Gespräch noch die Erfahrungsebene hinzu, was eine große Chance für das Theologisieren bietet. Durch den Tag wurde deutlich, dass in Jugendkirchen schon sehr viel und gut theologisiert wird. Durch die Reflexion der eigenen Haltung konnte diese noch mehr geschärft werden, sodass der Tag eine Ermutigung fürs weitere Theologisieren darstellte.

Der nächste Fachtag Jugendkirchen ist für 2019 geplant.

▪ 7. Ökumenisches Symposium Jugendkirchen

Wie kann Jugendkirche immer wieder ein Raum werden, wo Jugendliche mit all ihren Fragen, Erfahrungen und Ausdrucksformen ernst genommen werden? Wie wird implizit und explizit erfahrbar, dass die christliche Botschaft das Leben durchdringen und tragen kann? Unter dieser Fragestellung trafen sich 100 Mitarbeitende aus katholischen und evangelischen Jugendkirchen in Leipzig. Die Jugendkirche PAX war vom 19.-21. September Gastgeberin des 7. Ökumenischen Symposiums und hieß die Teilnehmenden unter ihrem Slogan „Lieben. Glauben. Werden.“ willkommen.

Prof. Dr. Dr. Michael Ebertz sprach über die Säkularisierung und die dadurch entstehende Fragmentierung der Gesellschaft, die für Jugendliche nie anders erfahren worden ist und deshalb für sie spürbar ist. Die erforderliche Selbststeuerung von Jugendlichen, aus der sie ihr Leben gestalten, werde in

Jugendkirchen ernstgenommen. Als Angebot der Gemeinschaft, entscheiden die Jugendlichen, ob es für ihr Leben passend ist oder nicht.

Prof. Dr. Marcell Saß sprach über die religiöse Praxis in den Jugendkirchen, die sich im Gottesdienst an drei Kriterien messen lassen müsse: dem Christusbezug, der Gemeinschaft und der Verständlichkeit. Gleichzeitig kommen die Ausdrucksformen Digitalisierung und Heterogenität als riesige Herausforderungen auf die Jugendkirchen zu und sind in vielen Bereichen schon selbstverständlicher Teil des Angebotes von Jugendkirchen.

In Foren, die die Theorie mit der Praxis in den Jugendkirchen konfrontierte, wurden das Verständnis und die Vielfalt von Gottesdiensten, Kulturarbeit und dem Weg zur eigenen Spiritualität deutlich. Dabei ist bei allen konfessionellen Ausprägungen und dadurch entstehende Verschiedenheit die Haltung, mit der sie Jugendlichen begegnen, das Verbindende.

Der fachliche Austausch und die Atmosphäre der Jugendkirche PAX machten das Symposium zu einer durchweg inspirierenden Veranstaltung. Es wurde deutlich, dass Jugendkirchenarbeit an der Erneuerung von Kirche mitwirkt.

■ Junge Erwachsene

▪ Netzwerktreffen Junge Erwachsene

Das Netzwerktreffen Junge Erwachsene findet jährlich zum Austausch, zur Vernetzung und zur Weiterentwicklung der Arbeit statt. Teilnehmende sind die Referentinnen und Referent für Junge-Erwachsenen-Pastoral in den Bistümern. Gäste sind herzlich willkommen.

In diesem Jahr werden wir uns vom 14.-16. November 2018 in Mainz gemeinsam mit der Referentin Ursula Hahmann mit dem Thema Kommunikation beschäftigen.

■ Tage religiöser Orientierung

▪ Fachtag TrO 2018

Am 17.01.2018 trafen sich 25 Referentinnen und Referenten von Tagen religiöser Orientierung in Düsseldorf, um sich über die Akquise, Bindung, Förderung und Begleitung von Teamerinnen und Teamern auszutauschen. Elisabeth Ternyik von der Beratergruppe Ehrenamt gestaltete den Tag und brachte Impulse aus dem Freiwilligen- und Personalmanagement ein.

Veränderte Rahmenbedingungen wie kürzere Verweildauer in den Teams und weniger Zeitressourcen müssen akzeptiert werden: „Alles ändert sich und das

ist gut so“. Mit dieser Haltung kann Teamarbeit konstruktiv gestaltet werden. Ein Blick in den eigenen Beginn des Engagements zeigte, dass klassische Rekrutierung von Freiwilligen gut funktioniert. Die Gewinnung von Quereinsteiger/-innen ist eine Chance, die bisher zu wenig genutzt wurde – mit der Ausgestaltung von Werbestrategien dafür konnten sich die Teilnehmenden ganz praxisnah ausprobieren. Dazu braucht es eine Analyse des Mehrwerts für Teamerinnen und Teamern, die mithilfe des 5A-Modells erarbeitet wurde: Was machen Attraktivität, Aufgabe, Ausstattung, Aufwendung und Angebot aus? Tage religiöser Orientierung bieten für Teamerinnen und Teamer Persönlichkeitsentwicklung, Methodenkompetenz, Gestaltungsmöglichkeit und Kreativität sowie Freude und Spaß in einem sinnvollen Arbeitsfeld. Dort sind sie „Auszeitheld/-innen“, denn sie führen die dreitägigen Auszeiten für Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich durch und bereiten ihnen eine unvergessliche Zeit. Wertschätzung, regelmäßige Einzelgespräche und Feedbackkultur sind wichtig für die Teamerinnen und Teamer: „Zeit zu investieren lohnt sich langfristig immer“ so das Fazit der Teilnehmenden.

- Fachtagung TrO 2019
Die dritte bundesweite Fachtagung TrO wird vom 27.-29. März 2019 in Hamburg stattfinden. Die Ausschreibung wird Ende des Jahres veröffentlicht. Herzliche Einladung zur Teilnahme!

Eileen Krauße; krausse@afj.de

Sonja Pohl

Referentin für Jugendpastorale Grundsatzfragen

Das Referat Jugendpastorale Grundsatzfragen befasst sich neben den Grundlagen der Jugendpastoral mit folgenden Bereichen:

- **Forschung und Praxis**

Wissenschaftliche Perspektive auf Jugendpastoral und Vernetzung von Lehrenden mit jugendpastoralem Schwerpunkt.

- **Diözesane Entwicklungen**

Beobachtung von diözesanen Entwicklungen und Sichtung der Diözesanjugendpläne.

- **Digitales**

Beobachtung und Reflexion digitaler Trends und ihrer Bedeutung für die Jugendpastoral.

3.1 Grundlagen der Jugendpastoral

www.jugendpastoral.de

Im Rahmen der Grundlagenarbeit wurde zur Sammlung der jugendpastoralen Handlungsfelder ein Internetauftritt (www.jugendpastoral.de) erstellt, welcher grundlegende Informationen zu den Feldern gibt und zur Weiterführung auf das jeweilige Feld verweist. Neben Kontakten zu den diözesanen Stellen, runden Literaturempfehlungen das Angebot der Homepage ab. Die Homepage ist Anfang des Jahres online gegangen und wurde auf dem Katholikentag in Münster beworben.

3.2 Forschung und Praxis

Der Themenschwerpunkt „Forschung und Praxis“ hat sich innerhalb der letzten 1,5 Jahre in der afj etabliert und wirft einen wissenschaftlichen Blick auf Jugendpastoral. Hinsichtlich der Vernetzung von Forschung und Praxis wurde ein Überblick darüber geschaffen, welche Personen im deutschsprachigen Raum an den Universitäten und (Fach-)Hochschulen im Bereich der Jugendpastoral im pastoraltheologischen und religionspädagogischen Rahmen forschen und lehren.

- **Vernetzungstreffen**

Aus Lehrenden mit jugendpastoralem Forschungs- bzw. Lehrschwerpunkt ist eine Vernetzungsgruppe entstanden, die sich ein Mal pro Semester zu einem bestimmten Themenbereich trifft und austauscht. Das zweite Vernetzungstreffen im Bereich „Forschung und Praxis“, an dem Vertreter/-innen von afj und BDKJ sowie Lehrende pastoraltheologischer und religionspädagogischer Lehrstühle mit jugendpastoralen Inhalten teilnahmen, fand am 01. März 2018 statt. Thematisch ging es in Anlehnung an die Jugendsynode um das Thema „Berufung und Berufungsunterscheidung“. Es fand ein Austausch aufgrund der Fragen „Wie wird Berufungspastoral an den Hochschulen thematisiert?“, „Welche Rollen spielen die Hochschulen in der Berufungspastoral?“, „Sind Studierende schon vollkommen sicher in ihrer Berufungsunterscheidung?“ und „Werden die Studierenden begleitet und werden die Studierenden selbst zu Begleiter/innen in

Berufungsfragen ausgebildet?“ statt. Dabei wurde herausgestellt, dass Hochschulen Orte sind, an denen Berufungsunterscheidung stattfindet. Zu Beginn eines (theologischen) Studiums sind sich viele Studierende noch nicht sicher, welchen Beruf sie nach Abschluss des Studiums anstreben. Einige Studiengänge bilden zwar für ein bestimmtes Berufsfeld aus, jedoch ist die Berufungsunterscheidung damit oftmals noch nicht abgeschlossen. Des Weiteren wurden der Berufungsbegriff, Ausbildungskonzepte pastoraler Berufe und die Attraktivität der Kirche als Arbeitgeberin diskutiert. Zum Vernetzungstreffen gehört zudem ein Austausch über aktuelle Projekte der afj und des BDKJ sowie über aktuelle Forschungsprojekte und Ereignisse der Hochschulen. Zudem wirft der Bereich „Forschung und Praxis“ einen Blick auf neue Studien- und Forschungsergebnisse.

3.3 Diözesane Entwicklungen

Aktuell werden die verschiedenen Diözesanjugendpläne im Referat Jugendpastorale Grundsatzfragen gesammelt und gesichtet. Unterschiedliche Schwerpunktsetzungen werden in den Blick genommen und Parallelen beobachtet. Dabei werden jugendpastorale Entwicklungen wahrgenommen und neue Ideen aufgegriffen.

3.4 Digitales

Die digitale Gesellschaft ist real – Jugendliche bewegen sich als „digital natives“ wie selbstverständlich in digitalen Räumen. Digitale Welten sind Teil der Jugendkultur geworden. Diese Kultur hat ihre eigene Sprache, eigene Umgangsformen und einen eigenen Rhythmus. Losgelöst von der Notwendigkeit von Zeit und Raum erleben junge Menschen online eine Art der Selbstverwirklichung und müssen dabei den Spagat zwischen on- und offline meistern. Online werden Jugendliche zu Produzenten von digitalen Inhalten und erhalten die Möglichkeit zur weltweiten Vernetzung. Um sich in der digitalen Welt zurechtzufinden, braucht es eine gewisse Medienkompetenz sowie ein Verständnis von digitaler Ethik. Social Media bietet jungen Menschen eine große Möglichkeit zur Teilhabe, daneben ist auch der Bereich „Gaming“ ein Thema der digitalen Jugendkultur. Aktuelle Studien zeigen, dass 90 % der 12-19 Jährigen regelmäßig oder unregelmäßig digitale Spiele spielen (JIM 2017). Gaming ist somit fester Bestandteil der Freizeitgestaltung Jugendlicher. Im Referat Jugendpastorale Grundsatzfragen wird aktuell ein Blick auf die digitale Kultur geworfen, um die Relevanz für die Jugendpastoral zu reflektieren. Aktuelle Studien im Bereich „Jugend und Medien“ werden gesichtet und Entwicklungen in Social Media und Gaming beobachtet. Zudem werden Veranstaltungen wie beispielsweise die Gamescom oder der Gamescom Congress zur Beobachtung neuer Trends besucht. Das Referat setzt sich durch Vorträge oder Workshops für dieses Thema ein, um für die Wahrnehmung digitaler Lebenswelten zu sensibilisieren. So konnte die digitale Lebenswelt beispielsweise durch einen Vortrag zum Thema „Jugendkulturelle Ausdrucksformen und pastorale Anknüpfungspunkte“ im Bistum Aachen aufgegriffen werden.

Sonja Pohl; pohl@afj.de

Paul Metzloff

Referent für Glaubensbildung

Das Referat für Glaubensbildung sucht dem Auftrag der afj „Vernetzen – Unterstützen – Vordenken“ in folgenden Zuständigkeitsbereichen nachzukommen:

- Unterstützung der Diözesen, Verbände, Orden und Neuen Geistlichen Gemeinschaften in der geistlichen und organisatorischen Vorbereitung des Weltjugendtages und Kontaktstelle zwischen regionalen Organisatoren, dem Lokalen Organisationskomitee und der Jugendabteilung des vatikanischen Dikasteriums für Ehe, Familie und Leben
- Vernetzung und Förderung der Jugendpastoral der Orden (AGJPO) und der Jugendapostolate der Neuen Geistlichen Gemeinschaften, Kirchlichen Bewegungen und Initiativen
- Vordenken, Forschung und Vernetzung für die XV. Weltbischofssynode in Rom zum Thema „Jugend, Glaube und Berufungsunterscheidung“

4.1. Weltjugendtag in Panama 2019

■ Grundlegende Informationen

Der XXXIV. Weltjugendtag wird vom 22. bis 27. Januar 2019 unter dem Motto „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1,38) in Panama stattfinden. Aus Deutschland werden ca. 2.300 Pilgerinnen und Pilger am Weltjugendtag teilnehmen und damit zur großen Freude deutlich mehr als erwartet. Die meisten WJT-Fahrten der (Erz-) Diözesen waren frühzeitig ausgebucht.

Die afj hat eine inhaltlich-geistliche und eine organisatorische Tagung für alle WJT-Verantwortlichen aus den (Erz-) Diözesen, Bewegungen und Verbänden angeboten. Zudem wurde der Besuch des Erzbischofs von Panama organisiert wie auch eine internationale Tagung zum WJT, an der 35 Personen aus 17 verschiedenen Nationen teilnahmen.

Die afj hat in Kooperation mit Adveniat eine Vorbereitungsreise zum WJT für Verantwortliche der Jugendpastoral nach Panama und Nicaragua angeboten, an der über 20 Personen teilnahmen.

Die afj wird auf dem Weltjugendtag mit einer Delegation präsent sein, die von Jugendbischof Dr. Stefan Oster SDB angeführt wird. Zu dieser werden auch Vertreter des BDKJ, des Bereichs Pastoral der DBK und zwei geistliche Begleiter/-innen für junge Menschen gehören. Die afj wird einen Pilgerabend mit Jugendvesper für alle Pilgerinnen und Pilger aus Deutschland anbieten. Gemeinsam mit dem BDKJ wird sie wieder zum Empfang der Verantwortlichen in der Jugendpastoral einladen.

4.2. Vernetzung Jugendapostolate Neuer Geistlicher Gemeinschaften, Kirchlicher Bewegungen und Initiativen (NGGs)

Die vertiefte Kenntnis und Vernetzung der in Inhalt, Organisation und Quantität sehr divergierenden Neuen Geistlichen Gemeinschaften, Kirchlichen Bewegungen und Initiativen ist gemeinsam mit der Tätigkeit als Berater der Bischöflichen AG „Kirchliche Bewegungen und Neue Geistliche Gemeinschaften“ im Auftrag der Kommissionen für Pastoral (III), Geistliche Berufe und Kirchliche Dienste (IV) und Jugend (XII) bleibende Aufgabe des

Referats für Glaubensbildung.

■ II. Bundesweites Treffen (23. bis 25. Februar 2018, Fulda)

Vom 23. bis 25. Februar 2018 fand im Priesterseminar in Fulda das dritte Vernetzungstreffen der neuen Gemeinschaften und kirchlichen Bewegungen in der Jugendpastoral unter dem Thema „Ich bin Mission“ statt. Neben dieser Thematik wurden auch die Weltbischofssynode 2018 und gemeinsame Aktionen der Bewegungen behandelt. Referenten waren u.a. Bischof Dr. Felix Genn (Münster), P. Joao Chagas (Rom) und P. Clemens Blattert SJ (Zukunftswerkstatt Frankfurt).

■ AG „Kirchliche Bewegungen und Geistliche Gemeinschaften“

Seit Juni 2014 ist Paul Metzloff durch die Jugendkommission berufenes Mitglied der Arbeitsgruppe „Kirchliche Bewegungen und Geistliche Gemeinschaften“ der DBK. Ihm obliegt dabei die Bearbeitung und Berichterstattung dieses Bereiches auf Jugendebene. Die AG hat den Auftrag, das Feld der Neuen Geistlichen Gemeinschaften und mit diesen zusammenhängende Fragestellungen wahrzunehmen, zu erforschen und zu bearbeiten. Folgende Projekte werden durch die AG bearbeitet:

- Arbeitshilfe zum Miteinander von Pfarreien und Bewegungen
- Geistlicher und Sexueller Missbrauch in Neuen Geistlichen Gemeinschaften

In diesem Jahr fand kein Vernetzungstreffen der Verantwortlichen aller Bewegungen mit den Bischöfen statt. Es soll nun im zweijährigen Rhythmus vom Bereich Pastoral der DBK angeboten werden.

4.4. XV. Weltbischofssynode „Jugend, Glaube und Berufungsunterscheidung“

■ Allgemeine Informationen

Papst Franziskus widmete die XV. Ordentliche Generalversammlung der Weltbischofssynode im Anschluss an die beiden Familiensynoden 2014 und 2015 der Freude der Jugend. Im Januar 2017 wurde hierzu ein Vorbereitungsdokument mit angehängtem Fragebogen, sowie ein Brief des Papstes an die Jugend durch den Vatikan veröffentlicht. Paul Metzloff hat die Vorbereitungen zur Synode auf Seiten der afj maßgeblich mit begleitet. So war er in die Erstellung des Antwortdokumentes auf den Fragebogen des Vatikans mit eingebunden und in die Planungen der weiteren Schritte auf dem Weg zur Synode gemeinsam mit dem Zentrum für Berufungspastoral und dem Bereich Pastoral der DBK involviert.

Im Mai 2017 wurde zudem eine Online-Umfrage an junge Menschen durch den Vatikan auf der Homepage www.sinodogiovani2018.va online gestellt. Die Vorsynode fand vom 19. bis 24. März 2018 in Rom statt.

Am 27. Juni 2018 wurde das Instrumentum Laboris auf Deutsch veröffentlicht. Es dient den bischöflichen Synodenvätern als Arbeitsgrundlage für ihre Beratungen in Rom.

■ Vorsynode

Die Vorsynode fand vom 19. bis 24. März 2018 in Rom statt. An ihr nahmen 300 Delegierte aus Bischofskonferenzen, Bewegungen, anderen Konfessionen, Religionen und Nicht-Gläubige teil. Magdalena Hartmann, Schönstatt-MJF, und Thomas Andonie, Bundesvorsitzender des BDKJ, nahmen als Delegierte der Deutschen Bischofskonferenz an der Vorsynode teil.

Weitere Teilnehmende aus Deutschland waren: Robert Daiser, Seminarist des Erzbistums München-Freising, Daniela Ordowski, Mitglied im Vorstand der MIJARC (Mouvement International de la Jeunesse Agricole et Rurale Catholique), Alina Oehler („Voices of Faith“), Maria Muth und Jonathan Veith (beide KU Eichstätt) und Maximilian Gigl, Mitglied der Bewegung „Pietre vive“.

Im Vorfeld der Vorsynode wurde vom Sekretariat der Weltbischofssynoden eine Facebook-Gruppe eingerichtet, bei der alle jungen Menschen zwischen 16 und 29 Jahren dieselben Fragen beantworten konnten, wie die anwesenden Delegierten vor Ort in Rom.

Am Ende der Vorsynode wurde das Abschlussdokument an Papst Franziskus übergeben. Es kann in deutscher Übersetzung heruntergeladen werden unter: www.afj.de.

■ Synode

Paul Metzloff nahm an der Synode als Berater der deutschen Bischöfe und Mitarbeiter im Synodensekretariat teil. Der Bericht von der Synode wird mündlich auf der Jahreskonferenz erfolgen.

■ App zur Synode

Die afj wird anlässlich der Jugendsynode eine App für junge Menschen bereitstellen, die sich den drei großen Themen des Vorbereitungsdokumentes „Gebet“, „Berufungsunterscheidung“ und „Engagement in Kirche und Gesellschaft“ auf jugendgemäße und multimediale Weise widmet. Sie soll kurz nach der Synode zum kostenlosen Download für Android und Apple zur Verfügung stehen und junge Menschen auf der Suche nach ihrer Berufung unterstützen.

Paul Metzloff; metzloff@afj.de

Alexander Bothe

Referent für Ministrantenpastoral und liturgische / kulturelle Bildung

Das Referat umfasst drei Tätigkeitsfelder:

Ministrantenpastoral

Reflexion und Bildungsbegleitung der spirituellen und ästhetischen Korrelationen von (Jugend-) Kulturen und ihren Wirklichkeitszugängen mit Liturgie; aktuelle Schwerpunkte aus den Bereichen Musik (NGL/Christliche Populärmusik), Film, Apps.

Geschäftsführung und redaktionelle Leitung des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend

4.1. Ministrantenpastoral

- Kooperationstagung der diözesanen Beauftragten für Ministrantenpastoral (KOOP)

„#kommtunddienstundseht. Religiöse Sozialisation und Bildung, religiöse Erfahrung und persönliche Spiritualität in einer zeitgemäßen Ministrantenpastoral“, und das zugleich im Endspurt der Vorbereitung der XII. Internationalen Romwallfahrt: dieses Spektrum kennzeichnete die KOOP, die vom 23. bis 25. April 2018 in Altenberg (Odenthal) im Erzbistum Köln tagte. 46 Hauptberufliche einschließlich einiger ehrenamtlicher Begleiter/-innen aus der Ministrantenpastoral aus den deutschen Diözesen mit Gästen aus Österreich, Luxemburg und der Schweiz nahmen teil. Im Spannungsfeld der Perspektiven Religiöse Sozialisation, Bildung und Erfahrung diskutierte der Studienteil Aspekte einer Ministrantenpastoral, die Räume eröffnet, eine persönliche geistliche Beziehung zu Jesus Christus und geistliche Lebenskompetenz in der Phase Jugend und im Dienst als Ministrant/-in zu entwickeln.

Prof. Dr. Judith Könemann, Münster, sprach dabei insbesondere zur Wirksamkeit religiöser Lernorte. Jugendbischof Dr. Stefan Oster SDB sprach u.a. zu Differenzierungen und Realisierungen von Religiöser Bildung und Sozialisation im konkreten Erfahrungskontext und entwickelte gemeinsam mit dem Plenum die Bearbeitung der Themenfelder „Liturgie / liturgische Ausbildung (Kern des Dienstes)“, „Pastoral (der Blick nach innen: welche Begleitung öffnet Räume)“ sowie „Ruf und Sendung (der Blick über die MPast bzw. über das Engagement hinaus)“ weiter.

Der Konferenzteil wurde von der Vorbereitung, der Information und dem Austausch zur Internationalen Romwallfahrt bestimmt. Weitere Themen waren u.a. die Minibörse, diözesane Projekte, die Initiativen des Bdkj zur Ministrantenpastoral (u.a. mit Bdkj-Bundespräses Dirk Bingener), das Ministranten-Starterpaket, der Katholikentag und die Vernetzung diözesaner Arbeitskreise.

Besondere Intensität entwickelte auch die Feier der Hl. Messe in der Jugendkirche Crux mit anschließendem Begegnungsabend mit Erzbischof Dr. Rainer Maria Kardinal Woelki.

Die nächste KOOP tagt vom 13. bis 15. Mai 2019 im Bistum Osnabrück.

- Internationaler Ministrantenbund CIM

Im Coetus Internationalis Ministrantium (CIM) sind derzeit 13 Länder dauerhaft vertreten: Die afj ist als beratendes Mitglied im Vorstand vertreten und war u.a. im Vorbereitungs- und Leitungsteam der Internationalen Romwallfahrt 2015 und 2018 leitend tätig. Interessierte Diözesen können z. B. die Generalversammlungen des CIM besuchen. Die diözesanen Verantwortlichen für Ministrantenpastoral in Deutschland streben jeweils die Vertretung jeder der vier deutschen Regionalkoops durch mindestens ein Mitglied an.

Die letzte Generalversammlung des CIM fand vom 4. bis 7. September 2017 in Belgrad statt. Thema des Studienteils waren die Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen Internationalen Romwallfahrt 2018. Im Konferenzteil wurde u.a. über länderübergreifende diözesane Projekte informiert. Die nächste Generalversammlung tagt vom 2. bis 4. April 2019 in Bratislava.

■ XII. Internationale Romwallfahrt 2018

Auf Initiative des CIM pilgern seit 1960/61 etwa alle vier Jahre Jugendliche im Rahmen einer Wallfahrt der Ministrantinnen und Ministranten nach Rom.

Die Kernwoche der XII. Internationalen Wallfahrt 2018 mit allen Gruppen in Rom reichte von Montag, 30.07. bis Freitag, 03.08.2018. Sie trug das Motto „Suche Frieden und jage ihm nach“ (Ps 34,15). Es galt, Zeichen zu setzen für Gemeinschaft über alle Länder- und Sprachgrenzen hinweg, für den Frieden in Jesus Christus.

Ähnlich der Mottoentwicklung, so entstanden in internationalen Wettbewerben auch ein entsprechendes Wallfahrtslogo und ein internationales Mottolied. Als Pilgerzeichen dienten ein für die Länder (in Deutschland aufgrund der großen Teilnehmendenzahl diözesan) differenziertes buntes Pilgertuch sowie ein Pilgerarmband mit Wechsellpins. Viele Länder, Diözesen, Orden und Gemeinschaften produzierten zur Identitätsstärkung weitere eigene Pins z.B. mit Bistumsheiligen oder Ministrantensymbolen.

Das deutsche Pilgerliederheft zur Wallfahrt enthielt neben Grußwort, Notfallinformationen und den Grundgebeten auf Deutsch, in Englisch und Latein insgesamt 43 Lieder. 21 Bistümer nutzten die Möglichkeiten eines zusätzlichen eigenständigen Bistumsteils mit weiteren Inhalten wie Grußworten, Informationen, Gebeten und Liedern.

Erstmals wurde zur Wallfahrt mit goRome! eine eigene App in fünf Sprachen (Deutsch, Englisch, Ungarisch, Französisch, Italienisch) zur Verfügung gestellt, die vom CIM herausgegeben wurde. Sie wurde von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und dem deutschen Steuerungsteam (hier v.a. Ministrantenreferat des Bistums Augsburg) entwickelt und umgesetzt. Die App goRome!, in Deutschland knapp 30.000mal abgerufen, verband in drei Zeitphasen jeweils ein Education-/Adventure-Game rund um den heiligen Tarcisius mit einer App-Dimension aus Bildungs- und geistlichen Impulsen, Pilgerinformationen, touristischen und Begegnungsfeatures. Ein besonderer Höhepunkt war die Versendung einer Push-Nachricht durch Papst Franziskus an die Pilger/-innen der verschiedenen Sprachgruppen am Ende der Sonderaudienz.

Die Pilger und Pilgerinnen der Wallfahrt waren im Alter zwischen 13 und etwa 29 Jahren alt (Schwerpunkt zwischen 14 und 18 Jahren). Aus Deutschland pilgerten 49.000 angemeldete Ministrant/-innen nach Rom, dazu gut 4.000 nicht offiziell angemeldete. 26 deutsche

Diözesen (ohne das Erzbistum Köln) nahmen an der Wallfahrt teil. 19 deutsche Orts- und 13 Weihbischöfe begleiteten die Jugendlichen auf der Wallfahrt. Insgesamt pilgerten etwa 65.000 internationale Ministrant/-innen aus 19 angemeldeten Ländern (weitere Länderteilnahmen ohne rückgemeldete Teilnehmerzahlen) nach Rom. Die Wallfahrten der Länder und Diözesen hatten jeweils ein eigenes Profil. Sie verantworteten dabei die Wallfahrten, die Reise- und Unterbringungsorganisation sowie entsprechende Programmteile der Wallfahrtswoche: (Groß-)Gottesdienste, geistliches Programm in Rom und den Pilgerkirchen, Pilgerwege, Besichtigungen, Ausflüge, Angebote auf nationaler, diözesaner und pfarreilicher Ebene.

Ein Höhepunkt der Begegnungen war das sog. Blind Date (Gebete, Spielen und Segensbitte) des Großteils der deutschen Ministrantinnen und Ministranten aus je drei Diözesen (mit einzelnen teilnehmenden internationalen Gruppen) an mehr als 300 Orten in Rom (Neuaufgabe und -konzeption durch Ministrantenreferat Rottenburg-Stuttgart).

Programmatischer Mittelpunkt der Wallfahrtswoche war die vom Heiligen Vater Papst Franziskus für den 31.08. gewährte Sonderaudienz mit etwa 90.000 Teilnehmenden. Zum Vorprogramm der Sonderaudienz gehörten ein musikalisches Warm-Up sowie die Einstimmung auf Motto, internationale Gemeinschaft und Abendgebet, u.a. mit einer Spin-Aktion der Pilger/-innen sowie einer „Spray-and-pray-Aktion“, ehe Papst Franziskus unter großem Jubel auf dem Petersplatz eintraf.

Wallfahrtsmotto und Psalm-Gesamtvers prägten die Sonderaudienz inhaltlich, verbunden mit dem Gedenktag des Hl. Ignatius von Loyola. Der Heilige Vater wurde mit den Pilgerzeichen durch drei Ministrant/-innen in der Mitte der Wallfahrt begrüßt. Nach Begrüßungsworten von Papst Franziskus an die Pilger/-innen lud er Jugendliche mit Fragen aus fünf Sprachregionen der Welt zum Gespräch ein. Zum sich anschließenden berührenden gemeinsamen Abendgebet gehörten u.a. ein Gebet von Psalm 34 (Wallfahrtspsalm und Tagedestext zugleich), ein Friedensgebet, die Tageslesung 1 Kor 10,31-11,1, eine kurze Ansprache des Heiligen Vaters, das Gebet des lateinischen Magnificat, Fürbitten, Vaterunser, das Wallfahrtsgebet und der päpstliche Segen. Die Dienste im gemeinsamen Abendgebet wurden nahezu vollständig durch internationale Ministrant/-innen übernommen (angeleitet durch den dt. Diözesanvertreter im Steuerungsteam, Bistum Essen, und den Nationalbeauftragten Portugals) – sichtbar ein Höhepunkt ihres „Dienstlebens“. Besonders eindrücklich erlebten die Pilger/-innen während des Abendgebets auch eine Minute des Schweigens der riesigen Pilgerschar „als Zeichen für den Frieden und als Raum, um Gott zu hören“. Große Freude löste die erstmals durch den Heiligen Vater versendete persönliche Push-Nachricht seiner Kernbotschaft mittels der Wallfahrts-App (als Sendung an die und Sendung der Ministrant/-innen) aus.

Während der Wallfahrtswoche luden erstmals einige mit den Teilnehmerländern verbundene Nationalkirchen mit offenen Angeboten für die Pilgergruppen zum gegenseitigen Besuch ein. Für die deutsche Sprachgruppe wurde dies in Santa Maria dell' Anima durch die Arbeitsgemeinschaft Berufungspastoral der Orden (AGBO) gestaltet.

Im unmittelbaren Anschluss an die Papstaudienz lud der CIM am Dienstag zu einem Empfang ein. Aufgrund der Begrenzungen im Rahmen des CIM-Empfangs und zum Austausch über die Audienz lud Jugendbischof Dr. Oster SDB gemeinsam mit der afj am vorletzten Abend in erweiterter Runde zu einem Abendessen mit Begegnung und Gespräch ein.

Im Vorfeld der Wallfahrt waren kurze strukturelle Informationen für die Anmeldung durch Länderverantwortliche über die Seite www.minis-cim.net zu finden. Die afj stellte über www.romwallfahrt-minis.de wesentliche Grundinformationen zu Wallfahrt, Motto, Lied, Logo, Social Media etc. zur Verfügung. Die diözesanen Verantwortlichen konnten zur Wallfahrt einen eigenen Austauschbereich zum Teilen von Materialien, Fotos etc. nutzen. Weitere Informationen erhielten die diözesanen Verantwortlichen in insgesamt 24 ausführlichen Newsletterausgaben zu Organisation und Inhalten. Der Youtube-Kanal yt.gorome.de stand vor der Wallfahrt für Clips mit persönlichen Statements zu Frieden, Glauben, Ministrantendienst, Rom und Wallfahrt, während der Pilgerwoche für Interviewvideos etc. zur Verfügung. Neben diözesanen oder nationalen Push-Nachrichten in der Rom-App sowie Facebook ([Romwallfahrt der Minis](https://www.facebook.com/RomwallfahrtderMinis)) wurden v.a. während der Wallfahrt auch der Hashtag [#CIM2018Roma](https://twitter.com/CIM2018Roma) sowie Instagram ([romwallfahrt_minis](https://www.instagram.com/romwallfahrt_minis)) und Twitter ([@MinisRom](https://twitter.com/MinisRom)) mit guter Reichweite durch die Pressestelle der Deutschen Bischofskonferenz bedient.

- Starterpaket für Ministrantinnen und Ministranten

Das komplett überarbeitete Starterpaket insbesondere für neue Ministrantinnen und Ministranten wird in Kooperation mit dem Zentrum für Berufungspastoral, Freiburg, vertrieben. Das Paket besteht aus der Einsteigerbroschüre MiniPlus, einer Bronzeplakette und einer personalisierten sowie Pfarrei und Diözese zugeordneten Minicard inkl. einer Aufnahmeurkunde zum Sofort-Ausdruck.

Die Broschüre bietet Erklärungen zum Dienst der Minis an sich, kirchenraumpädagogische und Gebets-Impulse, Erklärungen zu den liturgischen Geräten, zum Aufbau von Hl. Messe wie weiteren liturgischen Formen u.v.m. an. Zielgruppe sind vor allem 9-11 Jährige. Die Plakette greift das biblische Motto „Wer mir dienen will, folge mir nach“ auf und kann als Geschenk oder im Gottesdienst verwendet werden.

Die Minicard ist für Einsteiger und Minis aller Altersgruppen gedacht. Bei ihrer Bestellung wird unmittelbar eine Urkunde für den Selbstaussdruck zur Überreichung im Gottesdienst generiert. Alle Artikel können einzeln und als preisreduziertes Komplettpaket über den Shop des Jugendhauses Düsseldorf; MiniPlus und Plakette auch über die jeweiligen Diözesanreferate bezogen werden. Weiterhin wird an Aufbau bzw. Ausbau bundesweiter sowie diözesaner „Vorteilsaspekte“ (z.B. Vergünstigungen) für die Besitzer des Ausweises gearbeitet.

- Minibörse

Das Periodikum (4 Ausgaben pro Jahr) MiniBörse widmet sich der qualitativen Stärkung der Identifikation mit dem Ministrantendienst und dessen Reflexion, thematischen Vertiefungen, Impulsen pastoraler Begleitung, liturgischer Bildung und pädagogisch differenzierten Modellen für die Praxis. Sie wird nebenberuflich von einem Redakteur

betreut, der Teil eines strukturell und inhaltlich planenden Beiratsgremiums aus diözesanen Verantwortlichen in der Ministrantenpastoral, Mitarbeiter/-innen des Deutschen Liturgischen Instituts und Pädago/-innen ist; Herausgeberschaft und verantwortliche Redaktion liegen bei der afj. Der Autorenkreis besteht überwiegend aus Mitgliedern und Kolleg/-innen des genannten Beirats oder aus bewährten weiteren Autor/-innen aus der Ministrantenpastoral der Diözesen wie z.B. Mitgliedern diözesaner Arbeitskreise. Zielgruppe sind v.a. Gruppenleiter/-innen und Oberministrant/-innen, aber auch die Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen in der gemeindlichen Praxis der Ministrantenpastoral. 2018 wurde in Auflage weit über 20.000 ein Sonderheft für neue Gruppenleiter/-innen herausgegeben. Die Minibörse ist sowohl digital als auch gedruckt abonierbar. Auf <https://miniboerse-online.de/> finden sich Zusatzmaterialien genauso wie ein Online-Archiv für Abonnenten mit Zugriff auf frühere Artikel.

4.2 Liturgische / kulturelle Bildung

- Fortbildungsreihe „Jugendliturgie und Ästhetik. Impulse für den Dialog mit Gott mitten in der Lebenswirklichkeit: Sprache, Film, Raum und Musik in der Liturgie.“

Junge Menschen erleben liturgische Feiern und ihre je persönliche Lebenswelt oft als nicht kompatibel: Kommunikation gescheitert. Die in diesem Referat konzipierte Fortbildungsreihe thematisierte, wo und wie es gelingen kann, den Dialog zwischen Gott und Mensch sowie zwischen Glaubensfeier und Lebenswirklichkeit in beide Richtungen neu zu formen. Sprache, Film, Raum und Musik werden in je zweitägigen Fortbildungsmodulen als ästhetische Dimensionen bearbeitet. Adressat/-innen sind Geistliche Leitungen, Referent/-innen auf Bundes- und Diözesanebene sowie pastorale und pädagogische Mitarbeitende auf Bundes-, Diözesan-, Dekanatsebene und in Pfarreien. Alle Module enthalten lebensweltliche Reflexionen, ästhetische Beispiele und Arbeit an einer gelingenden Praxis. Die Veranstaltungen der Fortbildungsreihe können auch einzeln besucht werden. Sie wird voraussichtlich 2019/2020 fortgesetzt.

- Überdiözesane Fachtagung Neues Geistliches Lied - Kongress

Im Jahr 2018 ist die Fachtagung NGL endgültig erwachsen geworden – sie fand zum 30. Mal statt. Mehr als 40 Verantwortliche aus den Diözesen, Komponist/-innen, Musiker/-innen sowie Texter/-innen aus ganz Deutschland tagten vom 16.02. bis 18.02. in Berlin mit dem Titel „Miteinander-Füreinander! Komponieren, Sprache, Arrangement für das gemeinsame Singen in Gemeinde & Chor“. Vorgeschaltet war am 16.02. der Konferenzteil „Musik und Pastoral“ diözesaner Verantwortlicher. In Vortrag, gemeinsamer Arbeit und Konzert boten der Berliner Singer/Songwriter bzw. Liedermacher Gerhard Schöne aus christlich-politischer Sicht, Karin Mueller als Dozentin und künstlerische Leiterin des Landesjugendchors Berlin, Guido Erbrich als Erwachsenenbildner/Musiker und Bas Böttcher als erster deutscher Slam-Poet und Dozent für Sprache und Inszenierung den Teilnehmenden regionsauthentische Erfahrungserzählungen und Anregungen aus dem eigenen Schaffen. Auch die Teilnehmenden gaben Einblicke in die eigene Werkstatt, stellten eigene Arbeiten vor und nutzten den kreativen Prozess des Plenums: diesmal v.a. im Format „Sing my Song“ durch die Berliner Band Patchwork.

Im kommenden Jahr wird die afj statt der Tagung einen Kongress rund um das Themenfeld

Neues Geistliches Lied, Christliche Populärmusik, Kirchenmusik, Lobpreis, DJs und mehr durchführen. Dieser wird einen größeren Teilnehmer- und Themenumfang und auch verschiedene Zugangsweisen anvisieren. Herzliche Einladung an alle Interessierten, einschließlich der bisherigen Teilnehmer/-innen der jährlichen Fachtagung: 27.-29.11.2019 im Tagungszentrum Erbacher Hof, Mainz. Die Fachtagung NGL findet 2020 wieder statt, dann im Bistum Erfurt.

- Songs / Songlight

SONGS 2018. Das Liedheft, das jährlich zum Dreifaltigkeitssonntag erscheint, steht unter dem Motto „öffne dich“. Die Lieder singen etwa vom Geschenk der Nähe Gottes wie unserer Bitte um Sein offenes Herz. „Songs 2018“ hat Lieder voller Ermutigung am Start, von Sehnsucht und Suche. Mit dabei sind vor allem Werke von neuen und jungen Autoren, aber auch von etablierten Künstlerinnen und Künstlern. Das Heft ist ein Angebot für die Praxis und gibt zugleich neuen Autor/-innen Raum, die eigene Ideen entwickeln und Liedern, die große Beliebtheit erlangt haben: Neue Ideen für die Gestaltung von Gebeten über Andachten und Gottesdienste, für Gemeinde, Schule oder besonders für diözesane Jugendtage und – wallfahrten. Die 22 Stücke zeigen die Bandbreite der Neuen-Geistlichen-Musik-Szene von Liedern der Anbetung und des Lobes über meditative Stücke bis hin zu poppigen Liedern. Für die Praxis zu empfehlen ist Songs auch wegen der Verfügbarkeit aller Lieder in einfachen Arrangements zum kostenlosen Anhören und Anspielen unter „Hörproben“ auf <http://verlag-haus-altenberg.de>.

Das Liederheft SONGLIGHT mit neuen Liedern (nicht nur) für Chöre ist im September 2018 erschienen. Es resultiert aus auf der jährlichen Bundesfachtagung NGL vorgestelltem neuem Liedmaterial, das von den Fachtagungsteilnehmenden und einem Redaktionsteam gesichtet, bearbeitet und ausgewählt wurde. Die Lieder sind mit kurzen pastoralen und musikalischen Tipps versehen. Bezug via <http://verlag-haus-altenberg.de> oder direkt beim tvd-Verlag.

- Film

Mitgliedschaft im Programmbeirat des Katholischen Filmwerks.

Tagungen, davon einmal jährlich mit dem Sachausschuss Kurzfilm, zur Sichtung von Filmfestivalbeiträgen, TV- & Kinoproduktionen, Lang-/Kurzfilmen. Ideen für Arbeitshilfen und Einsatzorte, differenzierte Sichtungsperspektiven und Vernetzungen mit den katholischen Medienzentralen und weiteren Fachleuten prägen die Klausuren.

Mitgliedschaft in der Katholischen Filmkommission für Deutschland der DBK.

Die afj bringt besonders die 'junge Perspektive' ein: die Relevanz von Bewegtbildmedien und Filmästhetik als Zugang zur Wirklichkeit, insbesondere die Wechselbeziehung zwischen den Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen und ihrer Spiritualität wie ihrem Mitfeiern von Liturgien.

- Katholikentag

Informationsstand der afj u.a. mit Themen Ministrantenpastoral und Ökumenischer Jugendkreuzweg.

Auf dem Katholikentag feierte der Jugendkreuzweg den Interaktiven Gottesdienst zur Entstehung des ÖJKW 2019 „Dein Leben. Dein Blick. Deine Fragen. Dein Kreuz?“ und lud ein

zum Gebet des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend 2018, „#beimir - per App auf dem Kreuzweg Jesu“. Auf dem evangelischen Kirchentag 2019 in Dortmund wird der Jugendkreuzweg erneut zum interaktiven Gottesdienst zur Entstehung des kommenden Kreuzwegs einladen.

4.3 Ökumenischer Kreuzweg der Jugend

Abstufungen von Dunkelheit und Licht kennzeichnen die Bilder des neuen Kreuzwegs „Ans Licht“. Nur wenige Elemente kommen in den Fotografie-Malereien von Ben Willikens vor: Minimalistisch und schlicht, aber präzise und warm öffnen sie die inneren Räume der Dunkelheit in uns für Begegnung und Berührung. Davon erzählen die Texte des Kreuzwegs „Ans Licht“: Du, Jesus, bist den Weg durch die Dunkelheit gegangen, und du, Mensch, der du diese Bilder siehst, kennst deine dunklen Momente. Doch es wird hell, mitten in unserer Dunkelheit. In der Begegnung unserer Lebenswirklichkeit mit Jesus Christus bricht das Licht herein: davon erzählt „Ans Licht“.

Zu „Ans Licht“ gehören alle Stationen eines klassischen Kreuzwegs, weil sie wie unsere inneren Erfahrungen nicht voneinander lösbar sind, sondern interagieren. Wie die nicht kalten, aber coolen Bilder, so sind die Inhalte, Texte, Gebete von „Ans Licht“ minimalistisch und eindringlich zugleich angelegt.

„Ans Licht“ bietet wieder einen komplett vollendeten Vorschlag zur Gestaltung eines Kreuzweggebets, ebenso Möglichkeiten, Anregungen und Zusätze, um daraus Eigenes entstehen zu lassen: einen eigenen Gottesdienst, eine Gebetsreihe quer durch die Fasten- und Passionszeit, eine Veranstaltungsreihe von Freitagsgebeten, liturgische Nächte, Schul- oder Unigottesdienste oder Exerzitien im Laufe des Jahres. Die Texte laden zum kreativen Umgang ein, können kreativ bearbeitet, verlängert oder gekürzt und an die Situationen, Lebenskontexte und Gebetsanliegen der Gruppe angepasst werden. Auch die Musik eröffnet zwei Optionen, eine Mit- und Singvariante wie auch die einer soundtrackartigen Untermalung.

Die Inhalte sind auch in der neu überarbeiteten interaktiven App AnsLicht auf Android und iOS enthalten, sie ermöglicht das Gebet in der Gruppe oder kann auch als persönliche Gebets-App für Zuhause und unterwegs genutzt werden. Verfügbar über die jeweiligen App-Stores. Die vielfältigen Materialien wie Material- und Teilnahmehefte, Plakate, Präsentationen, Noten u.v.m. wurde vom ökumenischen Team des Kreuzwegs der Jugend gemeinsam entwickelt. Sie sind im Shop des Verlags Haus Altenberg verfügbar. Mehr zu „Ans Licht“ und zu weiteren Vorschlägen von Jugendkreuzwegen auf www.jugendkreuzweg-online.de.

Herausgeber und Träger des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend sind die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj), der Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej).

Alexander Bothe; bothe@afj.de

Marie Schwinning

Referentin für Politische Bildung

Die Aufgaben des Referats Politische Bildung lassen sich in drei Zuständigkeitsbereiche gliedern:

- die Tätigkeit als Bundestutorin im Programm Politische Bildung mit der Zuständigkeit für jugendpolitische Fragestellungen
- die Zuständigkeit als Bundeskoordinatorin für Internationale Jugendarbeit
- die Zuständigkeit für jugend- und förderpolitische Fragen im Kontext des Themas „Europa“.

6.1. Politische Bildung

Schwerpunkte Programm Politische Bildung

Die Zielsetzung des Programms Politische Bildung wurde in acht Schwerpunkten umgesetzt. Die Schwerpunkte sind einzelnen Trägern zugeordnet und bestimmen dort die Ausrichtung des Jahresprogramms der jeweiligen Institutionen. Innerhalb dieser Schwerpunkte werden Querschnittsthemen wie Geschlechtergerechtigkeit, Partizipation, Engagementförderung und Migration von allen Trägern in unterschiedlicher Weise je nach Seminar und Gruppe bearbeitet. In 2018 wurde zu folgenden Themenschwerpunkten gearbeitet: Grundlagenarbeit Politische Bildung (jugend-, bildungs- und förderpolitische Fachfragen), Bildungspolitik (Bildungspolitik und schulbezogene Politische Bildung mit Schüler/-innen), Demokratie und Partizipation (gesellschaftliche Prozesse, Integration, Engagement), Jugend-Arbeit-Politik (Zukunft der Erwerbsgesellschaft und arbeitsweltbezogene Politische Bildung), Ökologie und Bildung für nachhaltige Entwicklung (ländliche Entwicklung und ökologische Bildung).

Programmausschreibung Politische Bildung

Die Broschüre „Politische Bildung 2018“ ist nun verfügbar und kann unter www.afj.de heruntergeladen werden. In der Programmausschreibung sind ausgewählte Veranstaltungen unserer Träger für das Jahr 2018 sowie Informationen und Ansprechpartner zur Politischen Bildung in Katholischer Trägerschaft.

Kooperation mit der AKSB

Im Januar fand das jährliche Kooperationsgespräch zwischen Arbeitsstelle für Jugendseelsorge und AKSB statt. Ziel ist es, sich über die jeweiligen Aktivitäten zu informieren und gemeinsame Projekte voran zu bringen. Wir sind nach wie vor sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit und möchten die Kooperation weiterführen.

Seit Anfang des Jahres ist die Bildungsreferentenstelle bei der AKSB mit Markus Schuck (ehemaliger Öffentlichkeitsreferent) neu besetzt. Dadurch ist die Kooperation auch auf der inhaltlichen Ebene deutlich intensiver geworden. Wir haben uns im Juli getroffen, um an gemeinsamen Vorhaben (Evaluierungskonzept, Grundkurs für Politische Bildner/-innen) weiterzuarbeiten. Ein zentrales Thema ist und bleibt die gemeinsame DPJW-Fachtagung, die ein Mal im Jahr im September stattfindet.

Darüber hinaus hat die Referentin für Politische Bildung auch wieder an den Infrastrukturstellenkonferenzen der AKSB teilgenommen. Die IST-Konferenz befasst sich derzeit mit der Entwicklung eines Evaluierungskonzeptes (inkl. Zielvereinbarungen mit Infrastrukturstellen und Fachgruppen), mit der Vorbereitung und Koordination der AKSB-Fachgruppensitzungen, der Jahrestagung sowie dem Relaunch der AKSB-Homepage. Darüber hinaus wird bei Bedarf über die laufenden Projekte („Kultur macht stark“, „Kultur macht stark plus“, „Demokratie leben/Empowerment“, „Politische Partizipation als Ziel der politischen Bildung“, „Politische Bildung in der Jugendsozialarbeit“) beraten.

Expertise: Jugendpolitisches Wintergespräch BDKJ-Landesstelle Baden-Württemberg

Im März war Marie Schwinning als Referentin beim Jugendpolitischem Wintergespräch der BDKJ-Landesstelle in Baden-Württemberg zu Gast. Dort hielt sie einen Impulsvortrag zum Thema „Politische Bildung in Jugendverbänden“. Ziel war es, mit den jugendpolitischen Sprechern aus dem dortigen Landtag über Politische Bildung ins Gespräch zu kommen und gemeinsam zu überlegen, wie die anstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen gemeistert werden können.

GEMINI

Die Gemeinsame Initiative von Trägern politischer Jugendbildung (GEMINI) ist ein Zusammenschluss von Trägern Politischer Jugendbildung im Bundesausschuss Politische Bildung. Ende August fand eine zweitägige Strategieklausur statt, bei der wir über den Auftrag und die Struktur von GEMINI sowie die künftige Zusammenarbeit gesprochen haben. Aus dem Beratungsprozess hervorgegangen ist auch eine Jahresplanung für 2019. Ziel ist es, ein gemeinsames Angebot (Stand oder Workshop) auf dem Bundeskongress für Politische Bildung (März 2019) zu gestalten. Neben der politischen Interessensvertretung zum KJP soll es künftig auch Raum für einen inhaltlichen Austausch geben. Dazu wird es zusätzlich zu den regulären Sitzungen auch Treffen für die Bundestutor/-innen für Politische Bildung sowie die Verantwortlichen für Internationale Jugendarbeit in den Zentralstellen/Institutionen geben.

Fachtagung „Religion & politische Bildung“

Im Rahmen des Projektes „Empowered by Democracy“ haben wir gemeinsam mit der AKSB und dem Haus am Maiberg (Heppenheim) im Dezember 2017 eine Fachtagung zum Thema „Religion & Politische Bildung – Eine Herausforderung für die politische Bildungsarbeit mit Geflüchteten“ durchgeführt. In einer Reihe von Vorträgen gingen die Referenten auf die Chancen und Herausforderungen einer solchen Bildungsarbeit ein. Praxisberichte und Methodenvermittlung standen dann in Kleingruppen auf dem Programm. Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Tagung. Bislang ist Religion nur ein Randthema in der politischen Bildung. Die Veranstaltung hat aber deutlich gemacht, dass die gesellschaftlichen Entwicklungen eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Thema notwendig machen. Daher werden wir das Thema „Religion und Politische Bildung“ weiterbearbeiten.

Fachtag „Partizipation in Kirche“

Welche Möglichkeiten haben junge Katholikinnen und Katholiken, Kirche mitzugestalten? Und wie können wir sie dazu motivieren und qualifizieren, sich aktiv in die Jugendpastoral,

die Gemeinde und die Gesellschaft einzubringen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des Fachtags zur Politischen Bildung, der im Juni 2018 in Düsseldorf stattfand. An dem Fachtag nahmen rund 30 Multiplikatoren aus unterschiedlichen Feldern der katholischen Jugendarbeit und Jugendpastoral teil.

Referent war Robert Janßen-Morof von der Akademie Junges Land, mit einem Beitrag zum Thema „Wirksame Kinder- und Jugendbeteiligung“. Am Nachmittag führte Melanie Gehenzig von der AKSB/Haus Wasserburg eine Demokratie-Werkstatt durch, in der sie Methoden für mehr Beteiligung vorstellte und mit den Teilnehmer/-innen über die eigenen Erfahrungen mit dem Einsatz von Methoden und Formaten ins Gespräch kam.

Studientag zum Kinder- und Jugendbericht in Osnabrück

Im Mai haben Marie Schwinning und Eileen Krauß einen Studientag zum 15. Kinder- und Jugendbericht für die Jugendabteilung im Bistum Osnabrück durchgeführt. Ziel war es, den Kinder- und Jugendbericht vorzustellen und den Handlungsbedarf für die Jugendpastoral im Bistum Osnabrück abzuleiten bzw. Handlungsperspektiven zu erarbeiten.

Jugendamtleitungstagung 2018: Digitalisierung und Jugendpastoral

Im Studienteil der Jugendamtleitungstagung 2018 haben wir uns mit dem Thema „Digitalisierung und Konsequenzen für die Katholische Jugendpastoral“ befasst. Dabei wurde noch einmal deutlich, wie wichtig es für die katholische Jugendarbeit ist, sich mit dem digitalen Wandel auseinanderzusetzen. Digitalisierung reformiert die Gesellschaft und auch die Lebenswelten der jungen Menschen. Soziale Medien haben die Kommunikationswege und die Kommunikationsdichte verändert. Aber auch andere Lebensbereiche und Perspektiven gestalten sich neu. Es geht nicht nur darum, sicherzustellen, dass wir unsere Zielgruppen auch weiterhin erreichen. Es gilt vielmehr, eine Haltung zu entwickeln und zu vermitteln, die Jugendlichen eine Orientierung in der digitalen Welt bietet. Darüber hinaus müssen wir die Transformationsprozesse aktiv mitgestalten. Ziel muss es sein, dass der Mensch im Mittelpunkt steht und stehenbleibt. Eine wichtige Herausforderung besteht darin, jungen Menschen auch die entsprechenden Zugänge zu digitalen Lebenswelten zu ermöglichen.

Trägerkonferenzen Politische Bildung

In den vergangenen 1,5 Jahren hat uns vor allem die Umsetzung der KJP-Reform beschäftigt. Ein zentraler Diskussionspunkt war das Verhältnis von Personalkosten- und Maßnahmenförderung. Einige Träger hatten den Wunsch geäußert, mehr Geld für Personalkosten zu verwenden. In der Konsequenz braucht es jedoch ein neues Berichtswesen, in dem nicht nur die geplanten Kurse und Arbeitstagungen beschrieben und evaluiert werden, sondern eben auch die Arbeit der Infrastrukturstellen. Dieses Berichtswesen soll in ein Gesamtevaluationskonzept eingebunden werden. Vor dem Hintergrund, dass zunehmend mehr Akteure in Deutschland für sich beanspruchen, Träger der politischen Bildung zu sein (Stichwort „Demokratie Leben“ / Projektförderung), entwickeln wir gerade eine kleine Imagebroschüre, um unseren „USP“ als „klassische“ Träger der politischen Jugendbildung darzustellen.

Josefstag

„Leben 4.0 – Jugend braucht Perspektive“ – so lautete das Thema des Josefstags 2018. Dabei standen chancenbenachteiligte Jugendliche und die Herausforderungen der Digitalisierung im Vordergrund. Die bundesweite Auftaktveranstaltung fand am 15. März 2018 im Berufsbildungswerk Sankt Elisabeth in Augsburg statt. Dort haben der Jugendbischof Dr. Stefan Oster SDB sowie weitere Gäste aus Politik und Kirche zusammen mit Jugendlichen der Einrichtung gearbeitet.

Das Motto des Josefstags 2019 lautet "Hände reichen – Brücken bauen! Jugend braucht Perspektive in Europa!" So wollen wir einen Bezug zur Europawahl herstellen. Der Josefstag soll neben kirchlichen und politischen Entscheidungsträgern besonders auch Kandidat/-innen für das Europäische Parlament Einblick in die Arbeit der Einrichtungen der Jugendsozialarbeit gewähren und sie mit den Jugendlichen in Kontakt bringen. Weitere Infos gibt es unter www.josefstag.de

Neben den Planungen für 2019 beschäftigt uns gerade die Weiterentwicklung der Aktion sowohl in Hinblick auf das Design und die Kommunikation, als auch in Hinblick auf das Format. Ende 2017 haben wir einen Workshop durchgeführt, um uns Anregungen und Ideen für die Weiterentwicklung von den Akteur/-innen vor Ort zu holen. Anfang Oktober 2018 hatten die Verantwortlichen die Möglichkeit, am Brüsseler Club teilzunehmen und sich in diesem Rahmen auch schon mal inhaltlich mit dem Thema des nächsten Jahres auseinanderzusetzen.

Digitalisierung & Datenschutz

Auf der Jugendamtsleitungstagung 2018 in Mainz wurde deutlich, dass es einen enormen Unterstützungsbedarf in Hinblick auf die Umsetzung von DSGVO und KDG gibt. Daher haben wir gemeinsam mit dem BDKJ und dem Jugendhaus Düsseldorf eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die bis zum Jahresbeginn 2019 eine Arbeitshilfe dazu erstellen wird. Die juristische Sachlage soll anhand von konkreten Beispielen/Fragen aus der Praxis der Jugendpastoral/Jugendarbeit erläutert werden. Fragen und Beispiele können online eingereicht werden:

Mitglieder der AG sind die Datenschutzbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz Martina Burke, Andreas Büsch von der Clearingstelle für Medienkompetenz, Christine Sentz aus dem Bistum Berlin, Felix Neumann von katholisch.de, Thomas Andonie für den BDKJ, Wolfgang Ehrenlechner für das JHD und Marie Schwinning für die afj.

Landesstellentagung 2018 in Berlin

Die gemeinsame Landesstellentagung von afj und BDKJ fand vom 17. bis zum 18. Oktober in Berlin statt. Neben verschiedenen kleineren Tagesordnungspunkten lag der Fokus in diesem Jahr auf zwei aktuellen Themen: Der Umsetzung des neuen Datenschutzgesetzes und dem Umgang mit der AfD in den Parlamenten. Zum ersten Thema war Anne Burocki, Geschäftsführerin der DPSG, zu Gast, die die Aktivitäten ihres Verbandes als Best-Practice-Beispiel vorstellte. Gemeinsam mit Wolfgang Ehrenlechner diskutierten wir im Anschluss daran über die Herausforderungen, die sich für die Umsetzung in der Praxis vor Ort ergeben und über sinnvolle jugend- und kirchenpolitische Forderungen. Im zweiten Schwerpunkt brachte am Donnerstagmorgen Henning Flad von der BAG Kirche und Rechtsextremismus neue Aspekte vor dem Hintergrund seiner fachlichen Expertise in die Diskussion ein.

6.2. Internationale Jugendarbeit

Neben politischer Lobbyarbeit versuchen wir die Marke „Internationale Jugendarbeit“ zu etablieren. Wir machen verstärkt Werbung für eine Förderung und haben ein vielfältiges Unterstützungsangebot für Akteurinnen und Akteure der Internationalen Jugendarbeit in Hinblick auf Planung, Durchführung und Bezuschussung entwickelt.

Homepage, Methodenkoffer, Methodenworkshop

Nachdem wir im vergangenen Jahr eine Arbeitshilfe zur Durchführung von Internationalen Begegnungen veröffentlicht haben, stand in diesem Jahr der Relaunch unserer Homepage www.internationale-katholische-jugendarbeit.de an. Außerdem haben wir einen Methodenkoffer entwickelt, der neben der Arbeitshilfe auch konkrete Methodenbeschreibungen enthält. Der Koffer enthält Methoden zu allgemeinen Aspekten (Moderation, Kennenlernen, Warm Ups,...) sowie Methoden zu einem speziellen Thema (Kritischer Konsum). Neben den Methodenkarten gibt es ein „Musterprogramm“ für einen Thementag, sowie Infos darüber, wozu die unterschiedlichen Methoden gut sind und was bei der Anwendung beachtet werden muss. Den Koffer werden wir im Rahmen eines Methodenfachtags am 22. November 2018 vorstellen.

Darüber hinaus bieten wir an, in die Diözesen zu fahren und dort vor Ort Workshops rund um die Gestaltung und Förderung von Internationalen Begegnungsmaßnahmen durchzuführen.

Go East

Jugendbegegnungen brauchen Anreize und Angebote und nicht zuletzt auch finanzielle Förderung. Im Mai 2008 hat Renovabis, das Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche, in Kooperation mit der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und dem -Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) das Förderprogramm „GoEast“ für europäische Jugendbegegnungen gestartet. GoEast unterstützt vielfältige Programmformate im Bereich europäischer Jugendbegegnungen einschließlich Programmen für den Fachkräfteaustausch. Wir fördern Veranstaltungen zu Glauben und Religion sowie Themen wie Demokratieentwicklung, Integration von Minderheiten, Migration und Ökologie. Weitere Informationen gibt es unter <https://www.renovabis.de/mitmachen/foerdermoeglichkeiten>

DPJW-Fachtagung & Partnerbörse in Leipzig

Die Fachtagung zum deutsch-polnischen Jugendaustausch fand in diesem Jahr vom 19.-21. September statt. Unter dem Motto „wissen – vernetzen – üben“ trafen sich rund 40 deutsche und polnische Akteur*innen in Leipzig. Auf dem Programm stand ein Austausch über Jugend, Jugendarbeit und Schule in Deutschland und Polen. Darüber hinaus haben wir uns mit Förderfragen auseinandergesetzt sowie mit Projektarbeit, Spielen und Sprachanimationen im Rahmen von Internationalen Begegnungen. Trotz der relativ kleinen Gruppe blicken wir zufrieden auf die Veranstaltung zurück. Es war eine gute Gelegenheit für „Newcomer“ und „Alte Hasen“, voneinander zu lernen und untereinander in den Austausch über organisatorische sowie fördertechnische Fragen zu kommen.

6.3. Europa

Vernetzungstreffen in Brüssel

Gemeinsam mit den für Europa zuständigen Kolleginnen aus dem BDKJ war Marie Schwinning am 26. und 27. April 2018 in Brüssel. Auf dem Programm standen Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission sowie der COMECE. Ziel war der inhaltliche Austausch zu aktuellen europa- und jugendpolitischen Themen sowie die Vernetzung mit politischen Akteur/-innen in Brüssel.

Aktuelle Themen

Aktuelle Themen, die insb. auch in den Sitzungen der Steuerungsgruppe des Europabüros eine Rolle spielen, sind die EU-Jugendstrategie, der Europäische Solidaritätsfonds, Erasmus+ und in diesem Zusammenhang vor allem auch das Programm „Discover EU“. Hier sind wir der Ansicht, dass das Programm, das es zum Ziel hat, kostenlose Interrailtickets an junge Menschen zu verteilen, in Erasmus nicht richtig aufgehoben ist. Hierdurch werden Gelder gebunden, die für eine bessere Förderung der pädagogisch hochwertigen Jugendbegegnungen benötigt werden. Die katholische Jugendarbeit habe einen höheren pädagogischen Anspruch als dieser in „Discover EU“ angestrebt werde. Nun stellt sich die Frage, wie eben dieser Anspruch durch Angebote unsererseits umgesetzt werden kann.

Brüsseler Club Herbst 2018

Der Brüsseler Club versteht sich als Plattform für katholische Träger, die auf nationaler Ebene Verantwortung in einem der Bereiche Jugendpastoral, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendbildung haben und an einer europäischen Zusammenarbeit bzw. an europäischen Themen interessiert sind. Ein Mal im Jahr öffnen wir unsere Runde und organisieren eine Fachveranstaltung zu einem bestimmten Thema, an dem auch externe Interessierte teilnehmen können. In diesem Jahr lautete das Thema „Politische Teilhabechancen von benachteiligten jungen Menschen in Europa am Beispiel der Europawahl“. Anlässlich der Europawahl im kommenden Jahr haben wir uns die Frage gestellt, wie es um die Beteiligung junger Menschen an europäischen Fragen bestellt ist und welche Zugänge sie zur europäischen Politik haben. Florian Setzen vom Europa Zentrum Baden-Württemberg gab zunächst einen Überblick über das Politische System der Europäischen Union, die Europawahl und deren Bedeutung sowie Partizipationsmöglichkeiten für (sozial benachteiligte) Menschen und vermittelte so die notwendigen Grundlagen. Am Nachmittag stellte Elie Demerseman vom YES Forum Beispiele aus der Praxis zur Beteiligung junger Menschen vor.

Marie Schwinning; schwinning@afj.de